

## Kungsleden Nord-Süd – Teil 1a

### Von Abisko nach Kvikkjokk

**Im Teil 1a zunächst entweder bis Kebnekaise (im Winter)  
oder nach Vakottavare (Sommer und Herbst)**

#### Tourenschlüssel:

Wandern: 8-9 Tage (bis Vakottavare) und 14-15 Tage bis Kvikkjokk, 128 bzw. 204 km.

Skitour: Wird hier nur für die Route Abisko-Singi-Kebnekaise/Nikkaluokta empfohlen.

Dauer: 6 Tage plus 1 oder 2 Tage Reserve wg. evtl. Schlechtwetter, 107-120 km (bei Abweichungen davon wird es schwieriger, bedarf viel Erfahrung).

Sommer und Winter mittelschwer, teilweise hochalpin. Als reine Hüttentour möglich.

#### Beste Zeit:

Wandern: 20. 7. - 15. 9.

Skitour: Ende März – Ende April

#### Karte(n):

Calazo/Tyvek-Karte "Kebnekaisefjällen" 1:100 000

Calazo/Tyvek-Karte "Sarek & Padjelanta" 1:100 000

oder

Fjällkartan BD 6 + BD 8 + BD 10 (BD 7 dann, wenn man vom Kungsleden nach Westen abweicht)



Wollgras

An der Tatsache, dass die **STF-Fjällstation in Abisko** nahezu ganzjährig geöffnet hat, erkennt man bereits, dass wir es hier mit einem Top-Besuchermagneten zu tun haben – am Haupteingang zum für schwedische Verhältnisse kleinen Abisko Nationalpark (77 km<sup>2</sup>).

Zugleich ist es der nördlichsten Beginn/das Ende des Kungsleden, nahe der E10 und nur wenige Gehminuten von der Erzbahn Kiruna – Narvik entfernt.

**Koordinaten: N68.286147°, E18.591137°**

Hier oben trifft man wirklich auf alle – aus aller Welt. Hier trifft man auf Reisende, die per Interrail, zu Fuß, mit dem Mountainbike, per Kanu oder Wohnmobil unterwegs sind. Die einen kommen zu wochenlangen Wildniswanderungen oder zum Angeln, die anderen ziehen im Spätherbst oder Winter die Nordlichter an. Und natürlich kommen sie dann auch noch für Ski- oder Hundeschlitten-Touren oder eben zum Eisloch-Fischen.

Die STF-Fjällstation in Abisko ist beides: Einerseits ein Hotelbetrieb mit Restaurant, andererseits ist es aber auch eine klassisches „Vandrarhem“ (in einem separaten Gebäude) mit Mehrbett-

Zimmern und einer großen „Självhushållsavdelning“. Wörtlich übersetzt: Einer großen „Selbsthaushaltsabteilung“, mit Küche, Kühlschränken etc. – für all jene, die ihr Essen selbst kochen wollen („för den som vill laga maten själv“). Daneben gibt es auch Hütten zu mieten und selbstverständlich die Möglichkeit im Zelt zu übernachten. Insgesamt verfügt STF-Abisko über rund 377 Betten.

Kurz, in und um Abisko gibt es ziemlich viel Trubel. Erst recht, wenn dann zwischen Nikkaluokta und Abisko auch noch das Fjällräven Classic-Event stattfindet (in 2022 von 12.-19. August); von den einen als „Kult-Trekking“ hochgejubelt, von den andern als „betreutes Wandern“ abgetan.

**Im Winter** aber herrschen völlig andere Verhältnisse (Ausnahme: die Osterwoche). Deshalb beschreibe ich die Route von Abisko via Sälka und Singi bis Kebnekaise zunächst einmal als Skitour, setze die Routenbeschreibung ab Sälka aber auch als Wanderroute fort.

Generell gilt: Skiwanderungen kann man im lappländischen Hochgebirge auf zwei Arten erleben: Entweder glaubt man sich im »Siebten Himmel« oder – bei Schneestürmen – in der »allerersten Hölle«. Deshalb empfehle ich Skitouren in Nordschweden nicht vor Ende März/Anfang April. Die Tage im April können schon etwas wärmer sein und die Abende länger hell.

Alle Hüttenwirte entlang des Kungsleden hängen morgens eine Wettervorhersage aus. Im Zweifelsfall sollte man sich mit dem »Stugvärd« oder der »Stugvärdin« beraten. Lieber einen Tag lang zuwarten, als risikoreiche Entschlüsse zu fassen. Die lebenswichtigste Regel heißt: »Grabe dich im Notfall in die Tiefe!«



Auf Hundeschlittentour: Tjäktjäjåcka/Sälka

### **1. Tag: Abisko-Fjällst.-Abiskojaure, 15 km, 4-5 Std.**

Jenseits der Bahnlinie Kiruna-Narvik beginnt der markierte Kungsleden. Im Winter ist der zugefrorene Abiskojäkkå-Fluß freilich nur anhand des Ufer-saumes erkennbar. Ende April können die ersten zehn Kilometer durch den Abisko-Nationalpark doch schon recht pappig und teilweise schneefrei sein, weil das gesamte Abisko-Tal im Wetterschatten der westlichen Gebirgsmassive liegt. Wir folgen selbstverständlich der mit roten Andreaskreuzen gekennzeichneten Wintermarkierung bzw. den sehr deutlichen Skispuren bis zum Nordost-Ende des Abiskojaure-Sees oder auf samisch: Ábeskojávri. (Im Sommer verläuft die Route ähnlich, doch führt sie insgesamt drei Mal über Hängebrücken am Nissonjohka, Ballinjohka und vor Abiskojaure über den Kamajåcka.)

Unser Ziel sind die am Südwest-Ende liegenden Abiskojaure-Hütten (50 -75 Betten). Man kann sich nun viel Zeit und Mühen ersparen, wenn man in Begleitung eines Einheimischen oder

Kenners quer über den zugefrorenen See auf die Hütten zuläuft (nie ohne „Isdubben“, siehe „Zehn Schritte bis zum Aufbruch, Schritt 3 Rucksack Teil 3). Andernfalls sollte man unbedingt den roten Kreuzen oder dem See-Ufer folgen. Denn: Je näher wir zu den Hütten kommen, umso größer wird die Gefahr einzubrechen (Wasserwirbel, Strömung an der Mündung des Kamajåkka). **Abiskojaure-Koordinaten: N68.286147°, E18.591137°**

## 2. Tag: Abiskojaure-Alesjaure, 20 km, 5 - 6 Std.

Wir müssen unabhängig von der Sonne immer mit Gletscherbrille gehen, um nicht schneblind zu werden. Unsere Skier zeigen nun tagelang nach Süd-Südwest, und wenn die Sonne scheint, gehen wir stundenlang auf sie zu.

Zuerst durchqueren wir das Kamajåkkå-Flusstal bzw. folgen der Wintermarkierung, bis wir zwischen dem Giron-Massiv (1543 m) und den Nordhängen des Garddenvárri (1154 m) aufwärts ziehen. Giron ist das samische Wort für Schneehuhn, daraus leitet sich der Name der Stadt Kiruna ab. (Deshalb auch das Schneehuhn als Stadtwappen).



Schneehuhn im Sommerkleid  
Giron (samisch), Ripa (schwedisch)

Der Aufstieg ist knapp zwei Kilometer lang, überwindet aber fast dreihundert Höhenmeter. Linker Hand sehen wir die verschlossene Kieron-Hütte (STF, 4 Betten) und vor uns im Süden das vergletscherte Kåtotjåkkå-Massiv (1991 m). Von nun an ist der markierte Skipfad ein flaches, fast unbeschwerliches Vergnügen bis hin nach Alesjaure.

Wahrscheinlich werden wir jedoch feststellen, dass fast alle Skispuren die Kungsleden-Wintermarkierung verlassen und auf den zugefrorenen Miesákjávri (771 m) zuhalten. Wir können dieser Abweichung bei ausgezeichneter (!) Wetterlage folgen. (Sommer-Wanderer bleiben logischerweise auf dem markierten Kungsleden.)

Am Südwest-Südufer dieses eisgepanzerten Sees liegt dann die Miesakjaurestugan. Diese Hütte ist zwar offen, aber nicht öffentlich (gehört den Samen). So werden wir nur eine kurze Rast einlegen. Danach geht es mühelos Richtung Südwesten (Skispuren) über den Alisjávri hinweg (schwedisch: Alesjaure), bis wir nach etwa acht Kilometern an das Südende des Sees kommen. Dort liegen die Alesjaure-Hütten (76 -100 Betten, Sauna). Falls sich unterdessen eine Wetterveränderung abzeichnet, sollten wir sofort zu der am Westufer verlaufenden Kungsleden-Markierung hinschwenken und dieser bis zum Südende des Alesjaure folgen.

Übrigens: Ab hier gibt es im weiteren Verlauf bis Kebnekaise so gut wie keine Mobilfunk-Abdeckung (was selten ist, in Schweden). Allerdings gibt es, falls mal kein Stugvärd präsent sein sollte, meist ein Nottelefon mit Verbindung zur schwedischen Fjällpolis. Doch haben die Hüttenwirte häufig ein Satellitentelefon, über das man gegen Gebühr telefonieren kann/könnte. **Alesjaure-Koordinaten: N68.136673°, E18.414793°**

### 3. Tag: Alesjaure-Tjåktja, 13 km, 3—4 Std. oder Alesjaure-Sälka, 25 km, 8 - 9 Std.

Vor Jahren noch war die Strecke Alesjaure-Sälka eine Muss-Tagestour, heute jedoch kann man sich die immer noch problematische Route — wegen des 1150 m hohen Tjåktja-Passes — auf zwei Tage aufteilen. Die ersten acht Kilometer durch das Alesätno-Tal (845 m) sind unbeschwerlich. Ab der linker Hand liegenden Renwächter-Hütte steigt der südwestlich ziehende Weg allmählich an und führt bis zur Höhenlinie 1020 m hinauf. Dort sehen wir schon die Tjåktja-Hütte (33 Betten) am jenseitigen Ufer des Čeavččanjira liegen; für die Wanderer im Sommer ist eine Brücke installiert. **Tjåktja-Koordinaten: N68.051648°, E18.241082°**

### 4. Tag: Tjåktja-Sälka, 12 km, 3 - 4 Std.

Ab der Hütte sind es jetzt nur noch drei Kilometer bis zum Tjåktja-Pass, auf dem nach wie vor eine kleine Rastschutz-Hütte verankert ist. Doch dieses Teilstück hat's durchaus in sich. Denn das Gelände bildet eine Art flachliegendes »Kanonenrohr«. Dadurch gibt es oft starken Gegenwind, und das kann Kraft kosten. Wer schließlich auf dem Passscheitel steht, kann sich auf einen Paukenschlag gefasst machen. Der Tjåktja-Pass fällt nämlich nach Süden hin recht steil ab. Die Abfahrt ist alpin und wird ein Vergnügen sein, vorausgesetzt, man ist die Kabel-Bindung gewohnt. Im Tjåktjajåkka-Hochtal angekommen (900 m), geht es dann in süd-südöstlicher Richtung bis an die vier Sälka-Hütten heran (51 -75 Betten). **Sälka-Koordinaten: N67.946376°, E18.281701°**.



Kungsl.-Skitour (Ende April/Anf. Mai): Sälka

### 5. Tag: Sälka-Singi, 13 km, 3 - 4 Std.

Ab Sälka verlaufen die Sommer- und Wintermarkierung (die roten Andreaskreuze) etwas getrennt voneinander, mitunter laufen sie zusammen oder überschneiden sich. Nur sollte man als Wanderer im Sommer auf dieser Strecke nie dauerhaft der Wintermarkierung folgen, weil die Winterweg-Führung in der Regel keine Brücken, Seen oder Flüsse berücksichtigen muss. Im Sommer hat die Wegstrecke auf diesem Abschnitt mitunter den Charakter einer breiten Wanderautobahn und ist daher relativ leicht zu verfolgen. Im Winter ist es noch einfacher: Die Skispuren/die Wintermarkierung zeigen durch das breite Tjåktjavagge-Tal in Richtung Süden. Nach vier Kilometern passieren wir einen Rentierzaun, nach weiteren zwei Kilometern stehen wir schon am Kuoperjåkka-Rastschutz.

Von nun an allerdings müssen wir, sommers wie winters, die Karte lesen können, da die Singi-Hütten in einem großen Täler-Kreuz etwas hinter Kuppen und Hügeln versteckt sind. Der zuvor genannte Rastschutz liegt auf der östlichen Seite des Tales. Wir können danach allmählich — meist führt eine eindeutige Skispur nach dort — auf die westliche Seite des Tales zuhalten. Es

genügt, wenn wir dies in südwestlicher Schrägfahrt tun (nicht von Spuren verwirren lassen, die östlich bleiben), so dass wir unterhalb des Mádir-Gipfels (1078 m) eine Brücke sehen.

Mit viel Fingerspitzengefühl für das Gelände (auf Ski- und Scooterspuren achten), sollten wir nun, halb am Hang bleibend, halb dem Tal zustrebend, weiter flussabwärts ziehen. Schon nach wenigen hundert Metern werden wir die Kårtjevolle-Sami-Siedlung sehen. Einen Kilometer weiter süd-südöstlich davon stehen dann die Singi-Hütten (44 Betten).

**Bei sommerlichen oder herbstlichen Wanderungen** bleiben wir östlich des Tjäktjajákka und folgen ausschließlich der Sommermarkierung, die uns geradewegs mit einem wunderschönen Panorama-Blick auf die Kårtjevolle-Sami-Siedlung zu-, hinunter- und daran vorbeiführt; bis wir die Singi-Hütten erreicht haben. **Singi-Koordinaten: Koordinaten N67.851109°, E18.31606°**



Kungsleden im Sommer – fast schon zu Tode geliebt. Hier zwischen Sälka, Singi und Kebnekaise

## **6. Tag (Winter): Singi-Kebnekaise Fjällstation, 14 km, 4 - 5 Std.**

Von Singi aus startet die markierte Strecke nach Osten, die Bergflanke hoch (im Sommer ähnlich). Der Anstieg ist nicht schwer und erstreckt sich über drei Kilometer. Oben angekommen, sind die Singi-Hütten schon vom Gelände verschluckt.

Unser Weg führt genau nach Osten in die Ládtjubahta-Schlucht. Wer sich am linker Hand liegenden Singitjåkka-Massiv orientiert, kann gar nicht falsch gehen. Nach insgesamt sieben Kilometern fällt das Gelände sachte, aber stetig abwärts.

Am Ende einer wunderbaren Gleitstrecke kommen wir in der südwestlichen Talhälfte des Láddjuvággi an („vággi“ oder „vagge“ meint Tal). Die Kebnekaise Fjällstation (220 Betten) liegt dann noch drei bis vier Kilometer im Nordosten des Tales (Sendemasten!)

**Koordinaten für die Kebnekaise-Fjällstation: N67.868113°, E18.6204°**

Die Kebnekaise–Fjällstation ist ähnlich populär (und stark frequentiert) wie die in Abisko. Auch das System mit einerseits Hotel, andererseits Selbsthaushalts-Wandererheim ist identisch. Hinzu kommt hier natürlich noch, dass die zum STF gehörende Fjällstation unterhalb von Schwedens höchstem Berg liegt – dem 2097 m hohen Kebnekaise.

### **7. Tag: Kebnekaise-Nikkaluokta, 19 km, 4-5 Std.**

Wer sich abschließend eine Belohnung genehmigen will, kann zusammen mit anderen Skifahrern im »Keb« einen Schneescooter-Transport bestellen – bei: <https://nikkaluokta.com/fjaelltransport/vinter> und so auf recht bequeme Weise nach Nikkaluokta kommen (Busverbindung nach Kiruna: <https://nikkaluoktaexpressen.se/>). Die 19 Kilometer sind natürlich auch als Skiwanderung möglich, jedoch Ende April/Anfang Mai meist schon sehr nass und pappig.

Und wie geht s nun **im Sommer ab Singi** weiter? So:

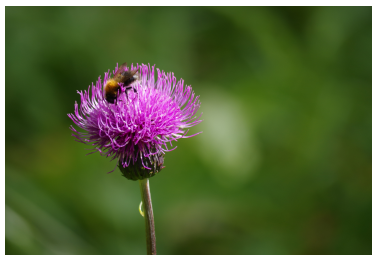
### **6. Tag: Singi-Kaitumjaure, 12,5 km, 4 Std.**

Ab Singi wird es auf dem Kungsleden erstmals ruhiger, weil die meisten Wanderer doch nach Kebnekaise abzweigen (gefühl: rund 60 Prozent). Jedenfalls verläuft die sommerliche Kungsleden-Route unschwer Richtung Süden und folgt dem Verlauf des Tjäktjajåkka (samisch: Čeakčajohka – lautmalerisch klingt beides in etwa wie: Tschäck-tscha-jokka) bis zu seiner Mündung in den Padje Kaitumjaure-See.

Vorläufig bleibt der markierte Weg auf der östlichen Talseite und führt zu Füßen der beiden Berggipfel Stuor Avrrik (1354 m) und Stuor Jierta (1543) hindurch und allmählich auch immer deutlicher abwärts Richtung Waldgrenze. Nach ungefähr acht Kilometern überquert man dann eine Hängebrücke auf die andere, die westliche Talseite des Tjäktjajåkka und folgt dem Pfad durch den Birkenwald weiter abwärts, bis man die Kaitumjaure-Hütten erreicht (26 -50 Betten).  
**Kaitumjaure-Koordinaten: N67.746527°, E18.295671°**



Birkenpilze



Distel / Hummel



Gelber Steinbrech

Von der Lage her ein wirklich wunderschöner Platz und durchaus lohnenswert, einen Tag länger zu bleiben. Einerseits, weil unterhalb der Hütten eine Art Delta-Land liegt (hier mündet auch noch der von Westen kommende Kaitumjåkka-Fluss), weshalb durchaus die Chance besteht, einen Elch zu sehen (Mucksmäuschenstille vorausgesetzt). Andererseits kann man im Wald hinter den Hütten Birkenpilze finden oder auch Hjortron-, Blau- oder Preiselbeeren (je nach Monat, in dem man unterwegs ist).

## 7. Tag: Kaitumjaure -Teusajaure, 9 km, 3 – 4 Std.

Der erste Teil der Wanderung nach Teusajaure führt zunächst am Kaitumjåkka-Fluss entlang nach West-Südwesten und nach gut eineinhalb Kilometer über eine Brücke auf die andere Talseite. Der Wegverlauf ist klar, weil er recht lange Zeit über einen mit Holzplanken versteigten Pfad führt („Spångerna“ genannt). Das macht man in den skandinavischen Ländern in feuchtem Gelände vorwiegend aus Naturschutzgründen. Andernfalls hätte man schon nach einer Saison ein von Wanderern breit ausgetretenes, zerfurchtes Matschgelände.

Jedenfalls führt der Kungsleden allmählich aus dem Tal und aus dem Wald heraus und über eine unschwer verlaufende Hochfläche weiter Richtung Südwesten. Bei Wind und Regen nicht unbedingt so angenehm, aber nach knapp fünf Kilometer steht man bereits oberhalb des Teusajaure Sees (samisch: Dievssajávri ). Etwas unvermittelt geht es dann durch den bewaldeten Abhang ziemlich steil zu den Teusajaure-Hütten (26 -50 Betten) hinab, die wunderschön, direkt am Nord-Nordostufer des gleichnamigen Sees liegen. **Teusajaure-Koordinaten: N67.694756°, E18.155433°**



Teusajaure - Morgenstimmung

## 8. Tag: Teusajaure-Vakkotavare, 15 km, 5 – 6 Std.

In Teusajaure sollte man unbedingt etwas früher aufstehen und sich hundert oder zweihundert Meter von den Hütten entfernt, am Strand, einen Platz suchen, an dem man für sich in aller Stille, das Morgenlicht und die Morgenstimmung genießen kann. Während das gegenüber liegende Ufer - wo dann der Kungsleden nach Vakottavare beginnt - noch eine ganze Zeit lang im Schatten liegt. Hier ist/wird es im Übrigen zum ersten Mal notwendig, mit einem Boot über zu setzen (was weiter im Süden noch häufiger der Fall ist).

Klar, man kann unverändert selbst rudern (drei Mal, damit auf jeder Seite immer ein Boot liegt), aber selbst rudern ist natürlich wesentlich zeitaufwendiger als die (kostenpflichtige) Überfahrt mit dem Motorboot des Stugvärds/der Stugvärdin.



Laponia -Sápmi -Samiland

Am gegenüber liegenden Ufer angekommen, steigt der Weg nach Vakkotavare zügig durch den Wald bergan und führt erneut – wie tags zuvor – auf eine freie und ungeschützte Hochfläche bis auf 800 Meter hinauf. Wir befinden uns hier bereits mitten im „Stora Sjöfalllets Nationalpark“, der sich links und rechts von uns über eine Fläche von 1278 km<sup>2</sup> ausbreitet und ebenfalls zum „Welterbe Laponia“ gehört. (Siehe den Beitrag: „Jenseits der Eilegrenze“).

Nach ungefähr vier Kilometern schlägt der Verlauf des Kungsleden, am Rand einer kleinen Schlucht, plötzlich einen Haken und führt zu einer knapp fünfhundert Meter weiter unten liegenden „Sommerbrücke“ (schwedisch: Sommarbro), die uns zu einem kurzen Umweg zwingt. Diesseits des

kleinen Flusses geht es also nach rechts, zu dieser nur im Sommerhalbjahr installierten Hängebrücke, jenseits davon, geht es nach links, zurück zum ursprünglichen Wegverlauf und von da an weiter nach Süden.

Fast schnurgerade zieht sich der Weg über die Hochfläche dann doch sehr in die Länge. Zwischendurch müssen kleinere Bäche überquert werden, doch erreicht man nach weiteren knapp acht Kilometern den sich abzeichnenden Abstieg. Im Süden blitzen die Gletschergipfel des Sarek-Nationalparks auf und rechter Hand reicht der Blick bis zum Akkajaure-See.

Auch hier wieder, wie tags zuvor am Teusajaure, kommt der eigentliche Abstieg nach Vakkotavare erst ganz zum Schluss und verläuft, etwas anstrengend, recht steil nach unten. Die STF-Hütte (11 – 25 Betten) liegt direkt an/ein paar Meter oberhalb der Straße von Gällivare nach Ritsem (Padjelanta II), wo eigens die so wichtige Fjällbus-Haltestelle eingerichtet wurde.

**Vakkotavare Koordinaten: N67.58169°, E18.100371°** (Hier funktioniert auch das Handy wieder).

### Touristische Angaben:

Zwar gibt es jetzt nicht mehr die berühmte Fjällbuslinie 93 unter der Regie von Länstrafiken (für alle anderen Busverbindungen in Nordschweden bzw. ins Gebirge siehe immer: <https://www.ltbnd.se>), dafür bedient nun das lokale Busunternehmen Falck aus Gällivare diese Strecke ([www.falcksomnibus.se](http://www.falcksomnibus.se) - siehe dort unter „Road to Ritsem“ = [www.roadtoritsem.com](http://www.roadtoritsem.com) und dann unter „Tidtabell“ ). Vakottavare liegt zwar knapp 150 km von Gällivare entfernt, gehört aber - weil die kommunalen Flächen hier so riesig sind - zur Gemeinde von Gällivare. Wichtig ist diese Buslinie deshalb, weil man dann am anderen Morgen von Vakottavare aus



nach Kebnats-Bryggan fahren kann (in Fahrtrichtung Gällivare also), um mit dem Boot nach Saltoluokta über zu setzen, denn dort beginnt die Kungsleden-Route nach Kvikkjokk (siehe: Kungsleden Nord-Süd, Teil 2). Je nach Saison fährt der Bus derzeit wohl ab Vakottavare um 10.50 Uhr oder um 14.00 Uhr, mit Ankunft in Kebnats-Bryggan um 11.45 oder 15.20 Uhr. Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten des Busses in Kebnats sind mit dem Fahrplan des Bootes „M/S Langas“ – von oder nach Saltoluokta – perfekt abgestimmt.

Wer stattdessen nach Westen, nach Ritsem fahren möchte (Padjelantaleden oder Nordkalottleden), besteigt in Vakottavare den Bus in Richtung Ritsem um 11.55 oder 16.40 Uhr, mit Ankunft an der STF Fjällstation Ritsem um 12.30 oder 17.30 Uhr.

Lebensmittel: Normalerweise würde ich sagen, alles vorher entweder in Gällivare oder in Kiruna einkaufen. Aber der Rucksack ist/bleibt wesentlich leichter, wenn man den nötigen Proviant zwischendurch auf einer der Hütten längs des Kungsledens ergänzt. Alle haben ein Proviant-Depot. Mal ein größeres, mal ein kleineres. Und die Preise sind natürlich wegen des aufwendigen Transports in die Wildnis, höher als in einem städtischen Supermarkt.

*Alle Bilder in Kungsleden 1a: ©Klaus Betz*